

G. N. 49

Sehr geehrter, lieber Herr Professor!

Es mag wohl sein, daß Sie mein  
letztes Schreiben, in dem ich Sie fragte, ob  
Sie bei einem Abend des Frau Kloiber  
(Ravay) - eine Sprechern von Journal-  
mitwirken wollen. Sie will folgende  
Glieder ansetzen: <sup>die</sup>

Dr. Jander  
Bruno Erker (Graz)

vielleicht noch Prof. Dr. Egon Hajek.

Mein kleinerer Vrania - Abend  
ist am 18. XI. (7h). Frau Prof.  
Lafite wird für die Wiener Zeitung  
berichten. Können Sie auch  
bei dieser Zeit haben werden, meine Ein-  
ladung anzunehmen?

Darf ich Sie bitten, Herrn Prof.  
Bimber in Graz zu geben, daß er  
einen Referenten hinsichtlich? Al wäre  
ihnen sehr dankbar! Der Abend ist  
erstklassig besetzt.  
Meine Tochter kommt Mitte XI.

sind wird also anwesend sein.  
Wird man möchte ich sie kennen  
als erwachsene Dame vorführen,  
sie war ja mit 15 Jahren ihre  
Schülerin an der Akademie.

Mein Brief brachte mir etwa  
30 neue Kompositionen. Der Absatz  
ist etwas flau, es ist ~~schon~~ zu teuer,  
das schreibt man mir auch aus Deutschland  
laut. G. - P. ist sehr viel felt. So  
sind die Simphonien noch nicht sehr  
groß geworden, trotz der schönen  
Kritiken. In Schraizer Blatt brachte eine  
sehr schöne Besprechung. Man erwarte  
mit der deutschen Pressestimme.  
Bitte, sagen Sie mir gelegentlich  
an, da ich Sie, sehr geehrter Herr Professor,  
nicht zu stören wage.

Mit allerbesten Wünschen und  
grüßen Ihre stets ergebene  
Freie Körber



7. J.N. 192595

# Grete Körber Gewalten - Gestalten

Lieder, Gedichte, Gesänge

Gerlach & Wiedling, Wien I,

WIENER TAGESZEITUNG

Sonntag, 7. August 1949, Nr. 183

Furche 25. VI. 1949

Meran 12. VIII. 1949  
DER STANDPUNKT

## NEUE FRAUENDICHTUNG

Grete Körber ist auch unseren Lesern vertraut. Immer wieder gibt sie im Lauf eines Wiener Vortragsjahres Anlaß, ihre Lyrik zu loben, die ebenso gern von unseren Vortragskünstlern gelesen wird, wie sich Komponisten unserer Tage aus ihr die Texte ihrer Lieder wählen. Das Buch „Gewalten - Gestalten“, das soeben, vorbildlich ausgestattet, bei Gerlach und Wiedling erscheint, sammelt die lyrische Ernte vieler Jahre. In mehr als einem halben Hundert von Gedichten, die jede Stimmung beschwören und jede lyrische Form unserer Zeit meistern, zeigt sich die ganze Spannweite der Dichterin, die nun schon seit Jahrzehnten aus echter Tiefe schöpfend, dem Bild der Welt, das sie bewegt, immer neue Seiten abgewinnt. Ob sie die sichtbare Natur oder die innere Landschaft der Seelen darstellt, immer zeigt sie Maß, Klarheit, Würde. Die große Gefahr der Frauenlyrik, daß sie sich von ihrem Gefühl von allen festen Ufern des Lebens fortreiben läßt, also im Uferlosen hinschwindet, ist mit Kraft gebannt, diese Dichterin weiß, was sie will, und will gestalten, was sie nun, auf der Höhe ihres Lebens, von seinen Höhen und Tiefen weiß.

Sicht

Radio Wien 6. VII. 1949

„Gewalten, Gestalten“ (Gedichte, Gesänge, Lieder). Von Grete Körber. Verlag Gerlach und Wiedling, Wien. — Wer die Dichterstunde Grete Körbers in der Ravag hören konnte, stellte bald fest, daß hier eine begabte Frau Gedanken und Gefühle zu formen und zu gestalten versucht. Während die zeitgenössische Lyrik vor allem nach dem zweiten Weltkrieg trotz der starken Wollens noch vielfach im Laienhaften steckt, spricht Grete Körber in ihrem Gedichtband eine Sprache, die aufhorchen läßt und zu guten Hoffnungen berechtigt. Ob sie das Jugendland schildert, die Einsamkeit, die jeder im tiefsten Schmerz erlebt, in Worte faßt, ob sie dem törichtsten Herz gebietet, den sterbenden Baum befragt, das tödliche Schweigen, aus den Gewalten des Krieges geboren, beschwört, immer erwächst aus jedem Wort das Erkennen. Darin liegt ebenso Verdammnis wie Barmherzigkeit, Wehmut und Klage, Gleichnis und tiefes Erleben. Grete Körber sieht vieles, fühlt mit ihm, selbst das Kleinste bleibt ihr nicht verborgen. Sie gibt sich diesem Erleben und Erkennen, dem Wissen und Fühlen

voll hin, und die reiche Seele einer Frau, die Gnade einer Dichterin formt es in Worte, die uns oft ihre heimliche Melodie, das Kennzeichen echter Lyrik, verraten und deshalb bereits verschiedentlich vertont wurden. Zahlreiche Themen werden in diesem Band mit dichterischer Schau gestaltet, sie bilden immer wieder die Zwiesprache der Dichterin mit der Welt und mit sich, mit allen Gewalten und Gestalten, sie sind Geschenke der Stille, wie sie Grete Körber empfindet und an uns weitergibt. Viel schmerzliches Verstehen, viel wehes Fühlen, aber auch viel Güte und frauliches Verzeihen liegen in diesen Worten und Weisen...

Dr. Josef Sahliger.

Dem Umfang der Themen und deren dichterischer Bewältigung nach sind die Gedichte, Gesänge und Lieder von Grete Körber wohl an die erste Stelle der hier besprochenen Lyrikbände zu stellen. Von sprachlicher und formaler Schlichtheit sind die lyrischen Gestaltungen dieses Buches Ausdruck einer fraulichen Seele, die sich den Gewalten und Gestalten des Lebens, aber auch der melodischen Stille des eigenen Innern hingibt und jene harmonische Einheit von Wollen und Können darstellt, die sie zu reifen Kunstwerken stempeln.

Dr. Karl Rohm

N. Illust. Wochenblatt  
14. VII. 1949  
Neues im Buchladen

Gewalten - Gestalten, Gedichte, Gesänge, Lieder von Grete Körber, 96 Seiten, gebunden 18 Schilling, Verlag Gerlach & Wiedling, Wien. — Die Wiener Dichterin, den Lesern der „Wochenblatt“ durch ihre feinklingeligen Essays über zeitliche Werte im menschlichen Leben wohl bekannt, vertraut und beliebt geworden, beschenkt uns hiermit mit einer auf abgestimmten Sammlung ihrer aus reichem Erleben und fundiger Schau in die Tiefe geschöpften, in reife Worte und liebhaft Verse geformten Dichtungen. Sie führen aus dem Rhythmus des gewalttätigen Alltags in die stillen Bezirke der Selbstbesinnung und in den Wert der Güte und Schönheit, zum schenlichen Blick des Dichters.

18. / 49

Tagblatt, Linz VI.

Grete Körber: „Gewalten - Gestalten“ (Verlag Gerlach & Wiedling)

Der treffvolle und doch bis zur letzten Schwingung empfindsame Ton, den Grete Körbers Gedichte ausstrahlen, nimmt auch den Kenner und Verehrer der Lyrik überhaupt gefangen. Selbst Stellen, an denen die fliehende Bahn des Rhythmus unterbrochen zu sein scheint, werden durch den Wohlklang der Sprache überwunden und zum Klang erhoben. Gewalten - Gestalten - Geschenke der Stille, diese Dreiteilung des Bändchens schließt Bekenntnisse einer feingestimmten Seele, Gesichter eines wunderbar klaren Herzens und Afforde eines tief innerlichen Gefühls ein, die die Kunst der Dichterin zu interpretieren weiß.

— 2 —

Heft 51 Glück im Heim, Wien

Grete Körber: IV. Jy. 1949  
„Gewalten-Gestalten“

Gerlach & Wiedling-Verlag, Wien.

Auch Grete Körber, die große österreichische Dichterin, die sich berechtigterweise die meist vertonte Lyrikerin unseres Landes nennen kann, ist unseren Lesern durch ihre melodischen Gedichte und schönen, aus tiefster Frauenseele kommenden Aufsätze bekannt, die wir im „Glück im Heim“ gebracht haben. Auch dieser neue Band ihrer Gedichte ist ein Blumenstrauß tiefempfundener Gedichte, gleichsam eine klassische Vertonung der edelsten Gefühle einer Frauenseele. Wir können keine bessere Kritik schreiben, als daß wir auf Seite 7 eines dieser Gedichte, „Brief einer Mutter“, wiedergeben.

## Lyrik der Frauen

Grete Körber: Gewalten - Gestalten. Verlag Gerlach und Wiedling, Wien.

Ruth Schaumann: Die Vorhölle. Rex-Verlag, Luzern.

In letzter Zeit haben einige Frauen in der deutschen Lyrik den Männern den Rang abgelaufen. Das Beste, was die Sammlung lyrischer Bändchen bietet, die sich neuerdings auf dem Schreibtisch des Rezensenten angehäuft hat, ist das Werk zweier Damen: der österreichischen Dichterin Grete Körber und Ruth Schaumanns, der vielseitigen deutschen Schriftstellerin, die am 24. August ihren fünfzigsten Geburtstag feiern wird.

Grete Körber ist die am meisten vertonte österreichische Dichterin der Gegenwart. So wenigstens behauptet die Verlagsanzeige. Wir haben auch keinen Grund, es zu bezweifeln, denn ihre Gedichte haben jenen spezifischen melodischen Schmelz, mit dem die österreichischen Dichter schon seit Walther von der Vogelweide verstanden haben, die deutsche Sprache in die Kategorie der klangschönen Sprachen einzureihen. Warmes Empfinden, weicher, voller Ausdruck, eine klare, formschöne Vorstellung und Bildersprache und vor allem eine tiefe, gütige Ausgeglichenheit gegenüber Menschen und Dingen kennzeichnen ihre Gedichte, die um eine Fülle zum Teil neuer, zum Teil neuempfundener lyrischer Motive kreisen. Ein

Dichterwerk, das man gern zu den guten Geistern seiner Hausbücherei gesellt und dort, um „bunte Reihe“ zu machen, zwischen Weinheber und Konrad Paulis aufstellen kann.

Herbert Frenzel

Tiroler Tageszeitung, Innsbruck

4. 8. 49

„Gewalten - Gestalten“, Verlag Gerlach & Wiedling, Wien. Grete Körber, die meistvertonte Lyrikerin Österreichs, legt hier eine Reihe neuer Gedichte, Gesänge und Lieder vor. Ihre Gedichte haben eine ganz neue Mannigfaltigkeit von Tönen und Ausdrucksmitteln gewonnen. Der eigene Stil wird immer merkbarer. In ihrer Zwiesprache mit der Welt offenbart sich echt-frauliches Wesen.

Wien und die Wiener

Grete Körber: Gewalten - Gestalten VII. 1949

Es ist eine reiche Ernte, die uns die bekannte Lyrikerin in diesem Bändchen darbietet, und hinter jeder Zeile steht ein nach Tiefe strebendes Wissen um letzte Ahnungen, letzte Geheimnisse. Grete Körbers Lyrik ist eine echte Frauenlyrik, am stärksten dort, wo Erkenntnisse und Empfindungen ganz ineinander fließen, und von einer inneren Musikalität getragen. Das im Verlag Gerlach & Wiedling erschienene Bändchen wird jedem besinnlichen Leser eine Festgabe bedeuten.

